

Ortenberg, 3. Oktober 1905

Liebe Rosl!

Nun will ich Dir gleich weiter vom Allerärtscht berichten. Dass er ein Mordslackel ist, schrieb ich Dir schon, ebenso, dass er nicht gerade elegant aussieht. Er legt besonderen Wert darauf, Hosen mit eingesetztem Hinterteil zu tragen, andere sah ich bis jetzt noch nie an ihm. Sein Stolz ist sein baumwollener Regenschirm, der so schwer ist, dass man damit leicht jemand erschlagen kann. Das Hauptinteresse gilt seinem Auto und seinem Dackel, "Fexel" genannt, der wie ein Prinz gepflegt wird. Dann hat er noch einen sonderbaren Sport: Bilanz machen. Ich weiss, offengestanden nicht recht, was das bedeutet, wahrscheinlich ist es irgend ein verrückter französischer Sport, aber ich kann mich auch täuschen. Ein Original ist der Allerärtscht in jeder Beziehung. So hält er zum Beispiel grosse Vorträge darüber, wie man sich waschen soll und behauptet, dass er sich jeden Tag so lange wäscht bis die Waschschüssel einen schwarzen Rand bekommt.

Musik hat er sehr gern, denke Dir nur, er war schon 26 Mal in der neuen Oper von Puccini, "Bohème". Aber 26 Mal ist doch etwas zu viel, findest Du nicht auch?

Inzwischen durfte ich auch mit dem Auto fahren. Man muss vorwärts einsteigen, wie in einen Stellwagen, dann geht es in rasender Schnelligkeit dahin. Hut, Schleier, Haare, alles fliegt davor. Nur mit dem steilen Schlossberg hat es immer einen Haken. Da geht es halt nur bis an eine bestimmte Stelle, dann fängt das Auto zu bocken an und läuft rückwärts statt vorwärts, was kein sehr behagliches Gefühl ist, kann ich Dir sagen!! Aber ich finde das Autofahren trotzdem ganz unbeschreiblich schön. In den nächsten Tagen wollen wir sogar einen Ausflug machen. Dazu wird der Ortenberger Pfarrer mitgenommen, der anscheinend, wie alle hier, auch ein Original ist.

Punkto Original muss ich Dir gleich noch etwas erzählen: Im ersten Stock wohnt in einem freundlichen Turmzimmer, in dem es nach einem Gemisch von Dackeln und Zitronen riecht, Madame Groll, auch kurz Desirée genannte, die Kammerfrau der Baronin. Sie ist eine sehr würdige, ältere Dame, die über ihrer Herrücke eine weisse Haubeträgt, ausserdem immer grosse weisse Schürzen anhat. Ich glaube, es ist nicht gut Kirschen essen mit ihr.

Sie hat grosse Machtbefugnisse, hütet den Wäscheschatz des Schlosses und bedient die Baronin. Beim Anziehen finden immer lange Beratungen statt. Der Allerärzcht hat seine besondere Freude daran, Madame Groll zu ärgern und zu necken. Er rumpelt plötzlich mit grossem Lärm an ihre Tür, behauptet, ihre Perrücke sässe schlecht, sie müsse mit Eiweiss angeklebt und der Rest den Dackeln gegeben werden u. s. w.

So unelegant er ist, so genau sieht er auf seine Sachen und vor einigen Tagen war grosses Drama, weil er angeblich um ganze drei Taschentücher bestohlen war und ein Paar schon sehr geflickter Socken fehlte. Wie ein Verrückter stürmte er in Madame Groll's heiliges Gemach und machte ihr die furchtbarsten Vorwürfe wegen dieses Verlustes (Der hat Sorgen, dachte ich mir)! Übrigens sass lamm vor Aufregung die Perrücke wirklich ganz schief, dafür hat sich das ganze Drama in Wohlgefallen aufgelöst. Die Taschentücher waren in der schmutzigen Wäsche. Aber Du kannst Dir einfach nicht vorstellen, was das für ein Theater war! Ich habe mich totgelacht!! Der ganze erste Stock war in heller Aufregung, die Dackel kläfften, der Allerärzcht war noch im Morgenanzug, die Baronin, wie immer in der Früh in einem Rock und langer Jacke aus weissem Pickée mit einem Morgenhäubchen auf, weil sie mit der Frisur noch nicht fertig war. Angezogene Zuschauer waren nur der Baron und ich. Nach glücklicher Lösung des tragischen Konfliktes verliessen alle den Schauplatz, der Allerärzcht natürlich nicht, ohne Madame Groll noch einmal wegen ihrer Perrücke zu necken und ihr eine besonders grosse Dosis Eiweiss zum Ankleben zu empfehlen.

Dieser Brief nimmt kein Ende, das heisst, ich komme nicht so oft zum Schreiben, wie ich dachte. Da sich aber inzwischen wieder allerhand ereignet hat, füge ich es gleich an.

Dem "Wäschedrama" folgte gestern ein Dackeldrama. Das war aber wirklich fast ein Drama, die Stimmung gedrückt, bis es sich schliesslich auch in Wohlgefallen löste.

Also, es hatten sich schlimme Zeichen ergeben. Therèse hat einen Spiegel zerschlagen, was grosses Unglück zu bedeuten hat und das Unglück traf auch schon ein. Der Grospepère war verstopft! Du lachst wahrscheinlich und nimmst die Sache nicht ernst. Ich kann Dir aber sagen, dass es gar nicht zum Lachen war! Die Baronin war wirklich ganz niedergeschlagen und sah schon das Ende ihres geliebten grospepère nahen! Sie sprach fast ausschliesslich deutsch mit ihm, redete ihn aber selbstverständlich dabei nur mit "Sie" an. Wenn sie leutsch relet, handelt es sich immer um etwas ganz Wichtiges. Aber trotz dieser Bemühungen wich die Verstopfung des grospepères nicht, er schlich grantig umher, der weisser Dackel, der so aus dem Maul stinkt, wich ihm im weiten Bogen aus, obwohl er sonst, gefeit durch seine infame Stinkwaffe, eher angriffslustig ist. Grospepères Bauch war wirklich noch dicker, als gewöhnlich und fühlte sich ziemlich hart an. Man beriet, ob man den Tierarzt aus Offenburg holen solle und der Allerärzcht, der ein Dackelherz hat, erbot sich sogar ihn mit seinem Auto herbeizuschaffen. Aber vorher sollte noch ein Klystier versucht werden um dem armen Tier Erleichterung zu bringen. Man einigte sich also die Prozedur aus verschiedenen Gründen im Garten vorzunehmen. Madame Groll trat in

Aktion; alles umstand mit besorgten Mienen den Patienten, der sich mannhaft zu wehren versuchte, aber seinem Schicksal nicht entgehen konnte. Und wirklich waren die Bemühungen, bei denen Madame Grolls Perrücke in eine geradezu gefährliche Lage geriet, von Erfolg gekrönt. Alles atmete erleichtert auf, als mit dem freudigen Ereignis der düstere Bann eines schweren Unheiles gebrochen war.

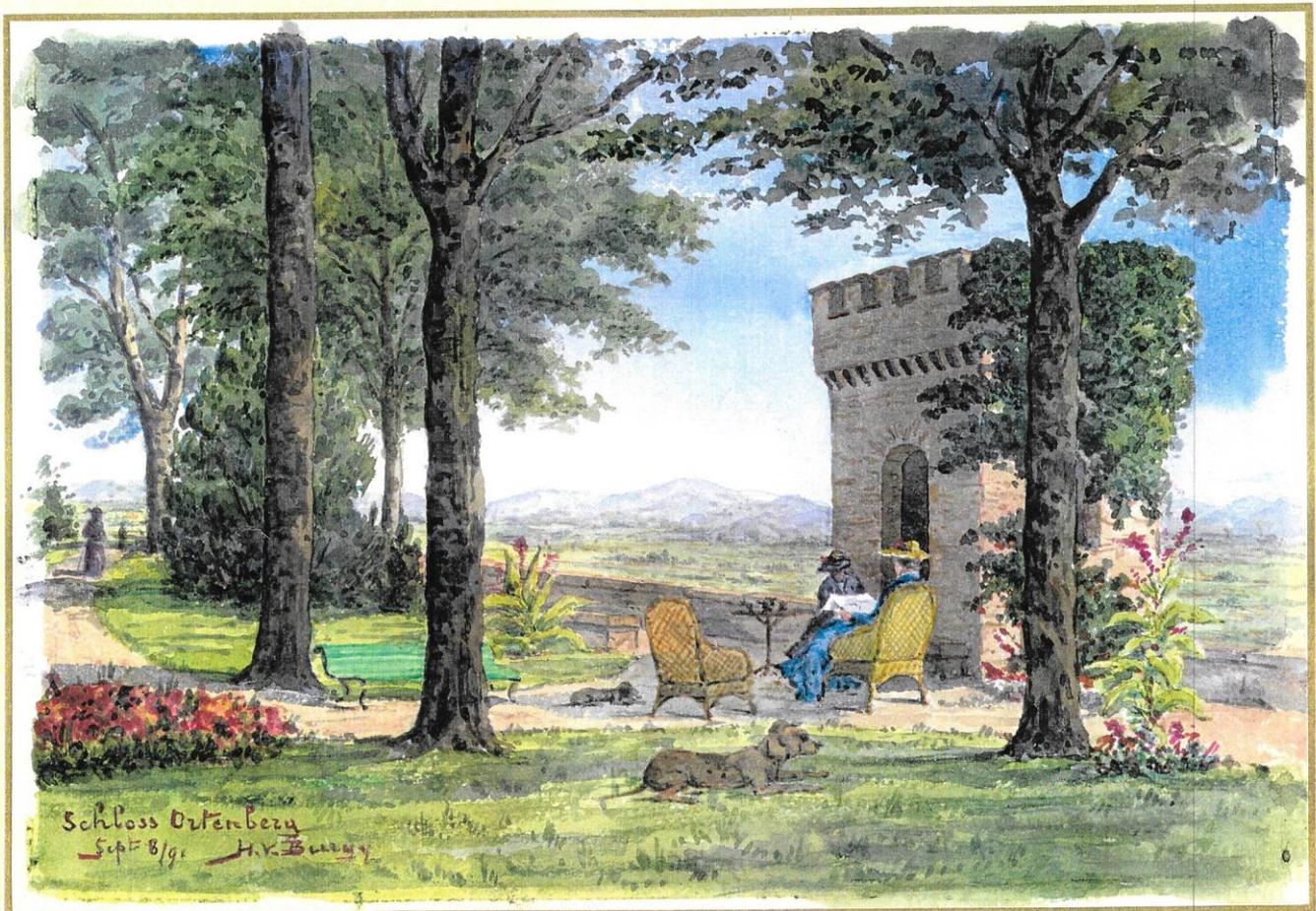
Jetzt muss aber endlich Schluss gemacht werden mit dieser endlosen Epistel; vorher sende ich Dir aber noch schnell die herzlichsten Grüsse!

Deine Freundin

Olga

Seite 3

Schlosspark mit Mauertürmchen und zwei Dackelhunde



Brief-Quelle: Adelsarchiv von Feury  
Bildnachweis: GA Ortenberg – Aquarellen Album Baron von Hirsch  
/Repro; Hermann Bürkle, Heimatforscher  
Ehrenamtlicher Schlossführer – Schloss Ortenberg/Baden  
25. April 2016